nisquelle; so kömmt die ganze Untersuchung darauf an, wie zweckmäßig wir Christen, oder unsere Gegner die Deisten, diese Quelle nutzen? wie richtig oder wie unrichtig wir die heilige Schrift lesen? den Sinn ihrer Weißagungen, ihrer Lehren und Erzählungen erforschen, fassen, und aus denselben folgeru? Dabei werden wir nicht selten Gelegenheit haben zu bemerken, mit welcher Güte des Herzens, mit welcher Stärke des Verstandes dieses Geschäfte gefüret ist.

Nun wieder zu der Klage, zu den Vorwürfen, welche der ungenannte Sprecher der Deisten allen Bekennern der geoffenbahrten Religion, welche er ihren Lehrern macht, ja sogar ihren Obrigkeiten. Heutiges Tages wird kein vernünftiges Christenthum, kein Arianer und Socinianer mehr geduldet. Der Klage fehlt die Wahrheit: denn es ist bekannt, daß die Socinianer, welcher unser Schriftsteller für vernünftige Christan erklärt, in Siebenbürgen eine freye Religions-Uebung haben. Wenn ihnen dieser Vorteil nun auch in vielen andern Ländern fehlt, so werden sie in denselben doch mit so vieler Nachsicht, mit so vieler Gelindigkeit behandelt, daß alle Ursache zu klagen wegfällt. Wer das noch leugnet, der kann oder will nicht sehen. Zugleich ist diese Klage sehr übertrieben. Der Ungenannte gesteht selbst, daß Versuche zur Vereinigung des Glaubens und der Vernunft gemacht sind; daß schon seit langer Zeit Einwürfe gegen die geoffenbahrte Religion von Deisten und Naturalisten gemacht sind, oder von Männern, die das vernünftige Christentum lehren und ausbreiten wollen. Was